



Vorrede

Zu dem Zwayten Theil des erneurten
Wappenbuchs.

Von dem Ritterlichen Thurnieren und der Adelichen Heroldskunst.



Seich wie uns mehr zu Herzen dringet / was wir mit
unsren Augen sehen / als was wir nur ungesehr zu hören pflegen; Kräfte des
Gesichts.
Also bewegen uns auch die Exempel vielmehr / welche uns täglich
für Augen schweben / als die loblosen Wort und flüchtigen Reden /
die in schneller Vergessenheit dahin fallen. Sonderlich aber behar-
ret in unentfallenem Angedencken / was von den Eltern / in der Kin-
der Gegenwart / geschiehet; daher sie nicht nur ihres Reichthums / sondern auch ihrer
Tugend oder Laster Erben zu seyn pflegen.

2. Der Adel wird deswegen füglich verglichen mit einem Liecht / dessen heller Adel ist ein
Licht.
Schein auch andre Liechter anzündet; eines Theils durch die Fortsetzung des Geschlech-
tes / anders Theils durch die Adeliche Auferziehung; und dieser Meinung hat Francis-
cus